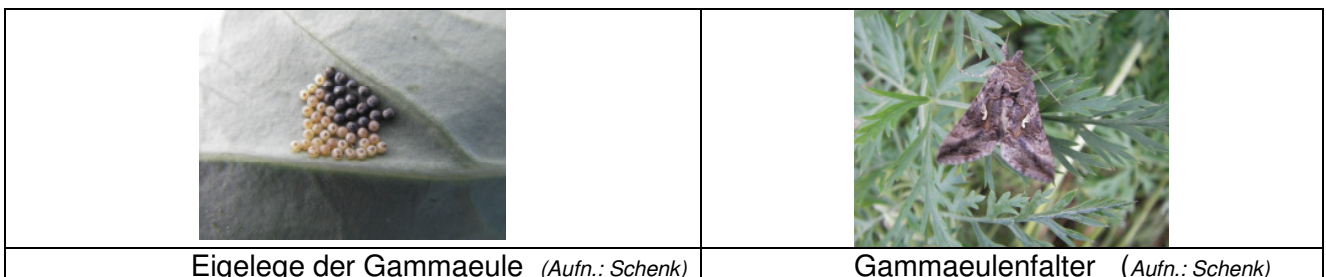


# Pflanzenschutz-Spezial Gemüsebau

## Gemüsekulturen: Hohe Flugkurve der Gammaeule hält an

Der Falterflug der Gammaeule hält unvermindert an. An den verschiedenen Gemüsearten lassen sich daher auch weiterhin umfangreiche Eiablagen und Larven im L1-L2-Stadium zu beobachten. Gammaeulen sind nicht sehr wählerisch und fressen an verschiedenen Gemüsepflanzen. Besonders gefährdet sind Bohnen, Erbsen, Kohlarten, Möhren, Salatarten und Spinat.

Die Bestände sollten laufend auf entsprechende Eiablagen kontrolliert werden, um von einem Massenaufreten nicht überrascht zu werden. Die Eier (im Durchmesser bis 0,6 mm, in der Höhe bis 0,35 mm) werden einzeln oder in kleinen Gruppen blattunterseits abgelegt. Sie sind in der Draufsicht kreisrund mit gewelltem Umriss. Anfangs weißlich, später mit bläulichen Mittelfleck und bläulich verfärbend. Die Raupen variieren in verschiedenen Grüntönen, auf dem Rücken befinden sich 6 dünne weiße Längslinien, an den Seiten jeweils ein schmaler gelblicher Streifen. Der Kopf ist bräunlich bis schwarz.



Das Weibchen kann mehrere hundert Eier legen. Die Räumchen schlüpfen nach 8-14 Tagen und fressen über einen Zeitraum von 4 Wochen, ehe sie sich an der Fraßpflanze in einem weißen Gespinst verpuppen. Das Hauptaufreten der Gammaeule ist in den Monaten Juni bis August. Der graubraune Falter mit dem Gammazeichen auf den Flügeln ist ein sehr guter Flieger. Bei einem invasionsartigen Auftreten wird die örtliche Gammaeule zumeist von zufliegenden Wanderfaltern noch unterstützt. Die gefräßigen Gammaeulenraupen können bei einem Massenaufreten innerhalb kürzester Zeit Kahlfraß verursachen.

Mit den in der jeweiligen Kultur ausgewiesenen Präparaten gegen beißende Insekten, kann bei rechtzeitigem Einsatz, eine ausreichende Bekämpfung durchgeführt werden. Da die älteren Raupenstadien nur schwer bekämpfbar sind, sollte ein insektizider Einsatz möglichst beim Auftreten der ersten Eiräumchen erfolgen.

## Kohlkulturen: Auf die Kohldrehherzmücke achten

In den Kohlbeständen ist derzeit die Kohldrehherzmücke anzutreffen. Die Pheromonfallen weisen entsprechende Fänge auf. Die nur 2 mm großen, hellbraunen Kohldrehherzmücken fliegen normalerweise ab Mitte Mai in mehreren Generationen bis in den Spätsommer. Da die Generationen sich überlappen, ist der Schädling von Sommer bis Herbst kontinuierlich vorhanden.

Bei Temperaturen über 15°C entfaltet die Mücke ihre Aktivität. Im Temperaturbereich von 20-25°C fühlt sie sich besonders wohl. In windgeschützten Lagen ist sie dann sehr häufig zu finden. Sie legt 15-25 glasige Eier in Gelegen an die Blattstiele oder Herzblätter ab. Die gelblich-weißen kopf- und fußlosen Larven fressen an der Oberseite der Blattstiele. Durch Toxine im Speichel der Larven kommt es stieloberseits zum Wachstumsstillstand, während das Gewebe an der Unterseite normal weiter wächst. Dadurch drehen sich die jungen Blätter, oft geht das Herz verloren und es kommt zur Ausbildung von neuen Seitentrieben. Die Kohldrehherzmücke ist in allen Kohlbeständen zu finden. Selbst an den Rosenkohlröschen sind die Larven zu finden. Durch den Verlust des Herzens ist sehr schnell ein Total Schaden erreicht. In Befallsgebieten sind Bekämpfungsmaßnahmen daher unumgänglich.

Zur Bekämpfung können Insektizide, die in den einzelnen Kohlarten gegen beißende Insekten ausgewiesen sind, zum Einsatz kommen. Wichtiger als die Bekämpfung der Larven ist die Bekämpfung der Mücke selbst, damit es erst gar nicht zur Eiablage kommt. Dazu ist es jedoch notwendig den Flugverlauf an der betreffenden Parzelle zu kennen. Als Hilfsmittel bieten sich dazu Pheromonfallen an, die über die schweizerische Firma Andermatt Biocontrol ([www.biocontrol.ch](http://www.biocontrol.ch)) angeboten werden. Gute Abwehrmöglichkeiten bieten sich auch durch feinmaschige Kulturschutznetze an.

**Tomaten: Sommerferienzeit bedeutet auch Weiße-Fliegen-Zeit**

Vielerorts steigt zur Sommerferienzeit der Weiße Fliegen-Druck in Tomaten unter Glas. Durch das Entblättern über Fruchtebene werden die Blätter noch vor dem Schlupf der *Encarsia*-Schlupfwespen entfernt. Auf dem Boden liegend ist die Schlüpftrate deutlich geringer. Es bewährt sich, die Blätter an den Befallsstellen mit Weißer Fliege solange an der Pflanze zu belassen, bis die *Encarsia* vollständig geschlüpft sind, also ca. 1 Woche länger.

Ist die Parastierungsrate wieder im Lot (Richtwert: 80%), kann wieder standardmäßig entblättert werden.

(Heike Scholz-Döbelin)

**Neue Genehmigungen für Pirimor Granulat in Gemüsekulturen**

Für das Insektizid Pirimor Granulat liegen weitere 18a-Genehmigungen vor. Es wurden die nachfolgend aufgeführten Anwendungen genehmigt:

Präparat (Wirkstoff)	Kultur (Bereich)	Anwendung	Wartezeit
<b>Pirimor Granulat</b> (500 g/l Pirimicarb)	<b>Mangold</b> (Schnitt- und Stielmangold), <b>Gelber Portulak,</b> <b>Sommerportulak,</b> <b>Winterportulak,</b> <b>Spinat,</b> <b>Stielmus</b> - Gewächshaus -	<b>Gegen Blattläuse,</b> <b>Blattläuse als Virusvektoren,</b> <b>ausgen. Faulbaumblattlaus</b> <b>und Kreuzdornblattlaus</b> <b>0,3 kg/ha,</b> <b>max. 2 Anw.,</b> <b>im Abstand von 7-10 Tagen,</b> <b>spritzen bei Befallsbeginn</b>	<b>14 Tage</b>

**Verlängerungen von Zulassungen**

Präparat	Wirkstoff	Zulassung bis
Dipel ES	Bacillus thuringiensis	30.10.2010
Folicur	Tebuconazol	31.12.2020
Mesurool Schneckenkorn	Methiocarb	31.08.2010
Ortiva	Azoxystrobin	31.08.2010
Ridomil Gold MZ	Metalaxyl-M + Mancozeb	30.11.2010
Score	Difenoconazol	31.12.2020
TMTD 98% Satec	Thiram	31.12.2020
Topas	Penconazol	30.11.2010

gez. J. Keßler

**Ansprechpartner:** Pflanzenschutzdienst im Gemüsebau  
Johannes Keßler, Tel.: 0228/703-2180, johannes.kessler@lwk.nrw.de  
Andreas Vietmeier, Tel.: 0251/2376-638, andreas.vietmeier@lwk.nrw.de  
Franz-Peter Schenk, Tel.: 0228/703-2182, franz-peter.schenk@lwk.nrw.de  
Heike Scholz-Döbelin, Tel.: 02834/704-178, heike.scholz-doebelin@lwk.nrw.de